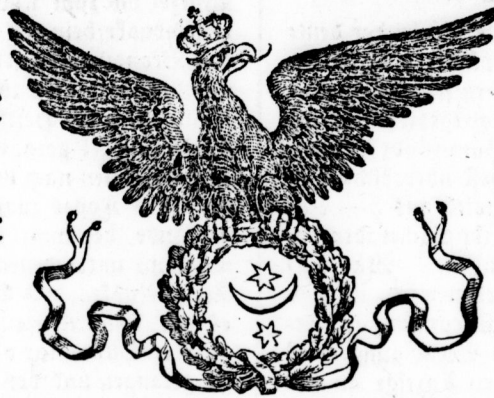


Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwetschke.)

Nr. 265.

Halle, Freitag den 11. November

1836.

Deutschland.

Leipzig, d. 3. Nov. Nach einem Beschlusse der hiesigen Stadtverordneten wird jetzt ernüchtert als je an einem Neubau unsers im Jahre 1556 aufgeführten Rathhauses gedacht. — Die Bauten innerhalb und außerhalb des äußern Grimmaischen Thores sind bei der anhaltend guten Herbstwitterung weit vorwärts geschritten, und wenn schon die Entfernung von der eigentlichen Stadt, so wie die Nähe des fast alljährlich weiter um sich greifenden Begräbnißplatzes befürchten ließ, daß die neuen Häuser zu beiden Seiten der Dresdner Straße sich nicht leicht vermietthen würden, so sind sie doch zum größten Theile nicht nur untergebracht, sondern auch die Bauplätze in dieser Gegend vor der Stadt, wie am Hintertthore, zwischen dem neuen Schützenhause und den sogenannten Kohlgärten nahe dem Anfange unserer Eisenbahn, noch jetzt sehr gesucht.

Schweiz.

Bern, d. 3. Nov. In der 4. Sitzung der Tagsatzung wurde auch darüber abgestimmt, ob der Beschluß vom 9. September, die Conseilakten an den König der Franzosen abzuschicken, erequirt werden solle oder nicht. Die Frage wurde von dem Präsidium gestellt: „Ob der Beschluß sofort zu erequiren sei?“ Keine Mehrheit. „Ob der Beschluß nicht sofort zu erequiren sei?“ Mehrheit dafür. Nach dieser Abstimmung wäre also der Beschluß nicht aufgehoben, sondern auf unbestimmte Zeit suspendirt gewesen. Uri stellte also einen bestimmten Antrag, ob der Beschluß noch zu erequiren sei oder nicht. Für letzteres stimmen 14 ½ Stände unbedingt; zwei, Wallis und Bern, unter Ratifikationsvorbehalt. Wie wir hören, ist von einem Tagsatzungsgesandten der Kommission ein vierter Antwortentwurf zugestellt worden.

Frankreich.

Paris, d. 4. November. Die Regierung hat die der Gräfin Lipona bewilligte Erlaubniß, den Winter in Paris zuzubringen, nicht zurückgenommen. Dies ist wohl der beste Beweis, wie wenig Wichtigkeit auf den tollen Streich des Prinzen Ludwig Bonoparte gelegt wird. Uebrigens hat sich auch Madame Murat, als die Nachricht von Straßburg kam, sehr verständig benommen. Sie war für keinen der vielen Besucher zu Haus, und schrieb gleich an Hrn. Molé, um ihm ihr Leidwesen über das Ergebnis auszudrücken und gegen jede Idee, als habe sie von dem Komplot ge- wußt, zu protestiren.

Straßburg, d. 5. November. Die Instruktion des Komplots wird mit größter Thätigkeit fortgesetzt. Bis jetzt ist kein Einwohner unserer Stadt in dieser bedauerlichen Angelegenheit verflochten und Alles läßt vermuthen, daß es so bleiben werde. Es ist eine Thatsache, welche konstatirt zu werden verdient, daß nämlich daraus erhellt, wie vollständig die Isolirtheit war, in welcher sich die Verschwörer befanden, und wie wenig Hoffnung sie hatten, die Einwohner unserer Stadt an sich zu ziehen.

Spanien.

Man hat nichts Neues aus Spanien. Die telegraphische Nachricht, als sei bereits ein Kortessbeschuß gefaßt, der die Königin-Regentin Christine in ihrer Würde bestätige, beruhte wohl auf einem Mißverständnis. Der Antrag zu dem fraglichen Beschlusse wurde am 27. Okt. von 68 Deputirten gestellt; mit 52 Stimmen gegen 11 wurde entschieden, diese Motion sei in Betracht zu ziehen. Obschon daher an der Annahme nicht zu zweifeln ist, so war sie doch, als die letzten Depeschen aus Madrid abgingen, noch nicht erfolgt. Die Cortes haben die Ernennung eines Ko-

mités zur Revision der Verfassung von 1812 noch ausgefetzt, weil sie sich vor Allem mit Maasregeln zur Beendigung des Bürgerkriegs beschäftigen wollen.

G r i e c h e n l a n d.

Athen, d. 6. Oktober. Zur Rückkehr der deutschen Truppen werden bereits die nöthigen Anstalten getroffen. Alle Soldaten und Unteroffiziere, welche bis zum Januar künftigen Jahres ausgedient haben, werden bis Ende Oktobers in der Hauptstadt konzentriert, um von da sodann nach Triest übergeschifft zu werden. Dieser erste Transport wird aus 3—400 Mann bestehen; zwei Drittheile ihrer Kameraden haben in Griechenland den Tod gefunden. Was hinsichtlich der deutschen Offiziere geschehen wird, ist noch nicht bekannt, da die betreffende Ordonnanz nur erwähnt, daß sich die Offiziere nach Beendigung ihres Urlaubs nach wie vor zur desfallsigen Anzeige an ihre vorgefetzte Stelle zu wenden haben.

T ü r k e i.

Konstantinopel, d. 12. Okt. Dem englischen Botschafter ist noch keine entscheidende oder ausdrückliche Instruktion in Betreff der Gesinnungen seiner Regierung zugekommen, wenigstens behauptet es Lord Ponsonby. Deshalb schwankt auch der Sultan noch; stimmt die britische Regierung mit ihrem Botschafter überein, so entläßt er den Achmet von Skutari, im andern Fall verliert Pertef-Efendi seine Stelle. Unterdessen hat Hr. v. Butenieff in einem Punkte Satisfaktion erhalten. Der tscherkessische Agent, Efer Bey, welcher von dem Sultan eine goldene Tabatiere erhalten hatte, ist aus Konstantinopel ausgewiesen worden und wohnt jetzt in Warna. Hr. v. Butenieff hatte erklärt, daß entweder Efer Bey, oder er selbst die Stadt verlassen werde. Einer solchen Drohung konnte man unmöglich widerstehen. — Wie in Betreff ihrer Politik gegen England und Rußland, so schwankt die Pforte auch in Bezug auf ihr Verhalten gegen Persien. Sie weiß, daß diese Macht die Kurden unterstützte, wagt es aber doch nicht, sich deshalb zu rächen.

B e r m i s c h t e s.

— Man meldet aus Leipzig, d. 3. November: Seit länger als drei Tagen haben wir ganz in der Nähe unserer Stadt das Beispiel eines Erdbrandes. Nicht weit vom sogenannten Gärberthore war nämlich vom Besizer einer Wiese an der Barde ein Torflager entdeckt, und eine Masse ausgegrabenen Torfs angehäuft worden, die seit dem 28. Oktober in Brand gerathen ist, und seitdem, trotz mehrfach angewandter Mühe, fortglimmt. Eine Befürchtung für die nahegelegenen Gebäude scheint unter diesen Verhältnissen nicht Raum zu gewinnen.

— Am 30. Oktbr. früh um 4 Uhr erhob sich in Swinemünde ein, in solcher Heftigkeit seit langer Zeit nicht stattgefundener Orkan aus Nordost, der das Wasser, welches um 7 Uhr Morgens seine größte Höhe mit 8 Fuß 6 Zoll am Pegel, mithin 5 Fuß über

den täglichen Stand erreichte, bis in die Straßen der Stadt trieb und die Kommunikation auf dem Koofsenwege völlig unterbrach. Der Strom ging mit beispielloser Schnelligkeit ein und die Wollen fanden von der Wurzel bis zum Kopf unter Wasser, während die Laternenbaake beinahe ununterbrochen in dem Schaume der Brandung eingehüllt war, und die Tonnen vor und in dem Hafen theils von ihren Stellen vertrieben, theils durch die Heftigkeit des Stromzuges unter den Wasserspiegel gezogen wurden. Unter diesen Umständen erschienen nach und nach 8 Schiffe in Sicht, welche theils Tages zuvor ausgelaufen, theils nach Swinemünde bestimmt waren, theils Nothhafen suchen wollten, unter denen sich auch die Brieg „Lucifer“, Kapit. Nucke, aus Stettin befand. Trotz dem, daß es auf keine Weise möglich war, zu der Windbaake auf der Ostmoole, oder mit dem Koofsenboote in See zu gelangen und den Schiffen andere Hülfe als durch Andeutung des Courses mit einer Flagge von der Barte aus zu geben, kamen sämtliche Schiffe, mit Ausnahme eines einzigen, jedoch unerheblich beschädigten, glücklich im Hafen an. An den Hafenwerken hat der Sturm dagegen Beschädigungen mancherlei Art angerichtet; insbesondere übten die schweren Sturaseen eine ungeheure Kraft auf den obern Theil der Ostmoole aus, indem sie die Stein-Ke auf mehreren Stellen, theils in einzelnen Steinen, worunter viele von 20—30 Kubikfuß Größe, theils in Flächen von 1—6 Q. Ruthen ausriffen und über die Moole bis in die stromseitige Dossirung schleuderten, den Unterbau der Laternenbaake bis zum Banket entblößten und letzteres sogar an einigen Stellen wegriß, anderer geringerer Beschädigungen und Verluste an weggetriebenem Material nicht zu gedenken. Es sind übrigens sofort die schleunigsten und geeignetesten Maßregeln zur Wiederherstellung des Beschädigten und zur Sicherstellung der Wollen und insbesondere der Laternenbaake getroffen worden.

— In Nr. 248 des „Hamburgischen Korrespondenten“ ist in einem Schreiben aus Hannover die Nachricht mitgetheilt worden, daß zu Osterwald, in der Gegend von Hannover, unlängst die Wittwe Busse, vormalige Amme der hochseligen Königin von Preußen, im 83sten Jahre verstorben sei, und laut Bescheinigung des Ortspredigers von der hannoverschen Militär-Wittwen- und Waisen-Unterstützungsgesellschaft seit dem Jahre 1798 eine jährliche Pension erhalten habe. Diese Nachricht ist zwar richtig, aber unvollständig, denn es hätte dabei billig auch der Unterstüzungen gedacht werden sollen, welche die Wittwe Busse der Gnade Sr. Maj. des Königs von Preußen zu verdanken gehabt hat. Es wird daher nachträglich bemerkt, daß die elbe früherhin von der hochseligen Königin von Preußen, und nach deren im Jahre 1810 erfolgten Ableben, von des Königs von Preußen Maj. eine jährliche Pension von 60 Thlr. Gold empfangen hat, und von Allerhöchstdemselben außerdem verschiedentlich mit außerordentlichen Geschenken unterstützt ist. So ist ihr vor 5 bis 6 Jahren rücksichtlich ihrer Kränklichkeit ein Gradengeschenk von

100 Thlr. bewilligt und nach und nach ausgezahlt worden, und eine gleiche Summe ist ihr noch im April d. J. zugesandt, jedoch erst nach ihrem Tode in Osterwald eingetroffen, durch die Gnade des Königs in- zwischen ihrer Testaments-Erbin überwiesen.

— Während eines der letzten Stürme ist bei Dor- boy ein schöner Kauffahrer, der „Duke of Marlborough“, verunglückt, welcher, mit 8 messingenen Kanonen armirt, mit einer Ladung Kriegsbedarf zum Werthe von 30,000 Pfund in See gehen sollte; die Bestimmung des Schiffes war nicht bekannt, da der Kapitain versiegelte Befehle hatte. Leider war nichts von der Ladung versichert, das Traurigste aber ist, daß von der Equipage, welche 12 Mann stark war, nur einer gerettet worden ist. Außerdem hat man auch Kunde von dem Schiffbruch des „Doncaster“ erhalten, welcher am 28. Juni von Mauritius nach London absegelt war und am 17. Juli auf der Höhe des Vorgebirgs der guten Hoffnung auf das Riff Agulhas stieß und scheiterte. Viele Menschen haben bei dieser Gelegenheit das Leben verloren; ihre Zahl wird jedoch nicht angegeben. An die Südspitze von Afrika waren die Leichen von 19 Frauen und Kindern und von 32 Männern und viele einzelne Theile menschlicher Körper angetrieben worden. Die aufgefißten Schiffspapiere wiesen aus, daß sich unter den Verunglückten viele aus Ostindien nach England zurückkehrende Passagiere, namentlich mehrere ausgeübte Militairs befanden.

Bekanntmachungen.

Zur Befestigung eines Vergleiches, welcher unter den bekannten Gläubigern der zeitherigen Hausbesitzer Johann George Kothe's und Johanne Rosinen Waltherin allhier geschlossen worden ist, werden alle etwanige unbekannt Gläubiger Kothe's und der Waltherin geladen,

den 31. März 1837

bei Verlust ihrer Ansprüche an die vorhandenen Massen und der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, ihre Forderungen hier anzumelden, zu bescheinigen und darüber rechtlich zu verfahren, sodann

den 27. April 1837

anderweit im Stadtgericht zu erscheinen, der Bekanntmachung eines Präklusiv- und sonstigen Bescheides, unter Verwarnung, daß er für publicirt zu achten, oder der Introlation und Versendung der Akten, solchen falls aber

den 26. Mai 1837

der Eröffnung des Urtheils sub poena publicati gewärtig zu sein.

Auswärtige Interessenten haben einen Bevollmächtigten hier im Orte zu bestellen, Ausländer oder ihre Vollmachten gerichtlich autorisiren zu lassen.

Stadtgericht Meissen, den 4. November 1836.

Täglich Gelegenheit von Halle nach Potsdam und Berlin im Gasthofe zum schwarzen Bär.

Schulze und Drechsler.

Täglich Gelegenheit über Merseburg, Weisenfels nach Raumburg, im Gasthof zum blauen Hecht.

E. Schäfer aus Raumburg.

Bei E. A. Schwesche und Sohn in Halle ist zu haben:

Ahnungen aus der Geisterwelt.

Eine Sammlung authentischer Erzählungen von merkwürdigen Träumen, Nachtwandlern, Doppelgängern, Ahnungen, Prophezeihungen, Geistererscheinungen, Vorempfindungen des Todes etc. und Mittheilungen aus der Eheerin von Prevost. Nebst den Resultaten der neuesten Forschungen berühmter Aerzte und Naturphilosophen über diese Gegenstände. Eine interessante, lehrreiche Schrift für Jedermann. Von Fr. Stahmann. 8. Preis 15 Sgr.

Damen Puz-Hüte

neuester Façons

aus den hier genannten ächten Stoffen, als: Satin blanc, Satin chamois, Satin rose, Satin verd des Indes, Satin noir bleu, Satin avanturin, desgleichen von Zughüten und Capotten, ebenfalls neuester Façon, ist wieder Auswahl in dem neuen Puzgeschäst von

Wilhelmine D.,
große Steinstraße No. 174.

Ein Haus zu Halle. mit 6 Stuben, Einfahrt, Torplatz, Schuppen, Stall und Brunnenwasser, ist für den Kaufpreis von 1400 Thlr. zu verkaufen; 600 Thlr. sind zur Anzahlung hinreichend. Das Nähere in der kleinen Klausstraße No. 924. Müller.

Eine Mansperson in gesetzten Jahren, welche das Melken und Füttern des Rindviehs versteht, kann so gleich oder zu Weihnachten auf dem Rittergute Guttenberg in Dienst treten. Förster.

Eine kupferne Abziehe-Blase, 20 Quart emhaltend, mit dergleichen Helm, Kühlfaß mit kupfernem Schlangenrohr, alles im besten Zustande, verkauft billig Halle. Wilhelm Hachtmann.

Rehböcke

erwartet noch in dieser Woche in bester Güte, und ist damit am billigsten

Halle. Wilhelm Hachtmann.

Ein braunes Stutenpferd, einspännig eingefahren, steht zu verkaufen bei

Aug. Maundorf.

Von Delluchen in frischer und schwerer Waare habe ich von jetzt an fortwährend Lager, und verkaufe solche im Ganzen und einzeln billigst.

E. A. Krammisch,
Leipzigerstraße No. 304.

Das am Roland No. 765. befindliche Haus ist freiwillig zu verkaufen. Kaufliebhaber können es zu jeder Zeit in Augenschein nehmen und daselbst das Nähere erfahren.

Sonntag den 13. laßt zum Wurst- und Pfannkuchenfeste ergebenst ein

Hohmann in Nauendorf.

Ergebenst zeige ich hierdurch an, daß kommenden Sonntag, Montag und Dienstag, als den 13., 14. und 15. Nov. die Kirmeß mit Musik und Tanz in Diemitz gefeiert wird, wozu ich ganz ergebenst einlade.
Friedrich Weber.

Daß ich für diesen Winter mit allen sehr preiswürdigen selbst verfertigten Pelzwaaren, bestehend in allen Modeartikeln, reichlich versehen bin, beehre ich mich einem hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst anzuzugehen.
Kürschnermeister Jacobst,
Halle, kleine Steinstraße No. 210.

Verichtigung.

Die Guerra'sche Kunstreiter-Gesellschaft wird erst Ende dieses Monats eintreffen, indem dieselbe durch Vorstellungen in Hannover den geäußerten Wünschen Sr. Königl. Hoheit, des Viceregnis von Hannover, nachzukommen sucht. — Wir machen daher, im Bezug auf unsere Anzeige vom 8. d. M., das geehrte Publikum auf diese unvermuthete Verzögerung aufmerksam.
H. N.

Für Blumen-Liebhaber.

Den Rest meiner ächten Harlemer Blumenzwiebeln verkaufe ich, um damit zu räumen, zu herabgesetzten Preisen.
E. H. Nisfel.

Englische Gesundheitsjacken, auf dem bloßen Leibe zu tragen, à Stück 1½ Thlr., dergleichen Wigogne-Flanelljacken à 1½ Thlr., Herrenhalbinden in den neuesten Façons und Farben von 12½ bis 25 Sgr. empfiehlt
S. W. Friedländer,
Kleinschmieden- und großen Schlamm-Ecke.

Markt-Anzeige.

Der Lein- und Baumwollenwaaren-Fabrikant C. Neubeck aus Berlin, empfiehlt sich diesen Markt zum erstenmal mit einem Lager echten modernen Singhams, zumal eine Auswahl wohl in modernen Schürzen-Mustern und ganz leinene Bett-Drillige volle Bett-Breite, Inletzeuge, Ueberzugzeuge und alle in dieses Fach einschlagende Artikel, wo ich sehr billige Fabrik-Preise stelle.

Meine Bude steht in der Promenade die 4te Bude von der Ecke, mit meiner Firma bezeichnet.

Es ist am 7. d. M. ein herrenloses Schwein aufgefangen; der rechtmäßige Eigenthümer kann dasselbe gegen Erstattung der Kosten binnen 8 Tagen abholen.

Siebichenstein, den 9. Novbr. 1836.

Der Schulze Wassermann.

Gänselebern groß und frisch werden fortwährend gekauft

Kathausgasse am Waagegebäude No. 231.

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuss. Geld.

Halle, den 10. November.

Weizen	1 thl. 18 sgr. 9 pf.	bis	1 thl. 23 sgr. 9 pf.
Roggen	1 " 3 " 9 "	—	1 " 5 " — "
Gerste	— " 28 " 9 "	—	1 " — " — "
Hafer	— " 15 " — "	—	— " 20 " — "

Stroh, 4 — 6 Thlr.

Magdeburg, den 8. November. (Nach Wispehn.)

Weizen	40 — 42 thl.	Gerste	26 — 27 thl.
Roggen	30 — 31 "	Hafer	16 — 17 "

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 8. November: 54 Zoll unter 0.

Fruchtmarkt.

— London, d. 2. November. Das bedeutende Steigen des Weizen-Preises am Getreidemarkt hat in der City großes Aufsehen erregt, denn es beweist, daß die Aerndte im Norden von Großbritannien und Irland weniger ergiebig ist, als man es bisher geglaubt hat. Der Weizen ist um 3 Shilling der Quarter und das Wehl um 5 Shilling der Sack aufgeschlagen.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 9. bis 10. November.

Im Kronprinzen: Hr. Rittergutsbes. v. Schenk m. Gem. a. Tennstedt. — Hr. Rittergutsbes. Lindheim a. Ullersdorf. — Hr. Kaufm. Sternfeld m. Gem. a. Berlin. — Hr. O.B., Rath Strich a. Raumburg.

Stadt Zürich: Hr. Kaufm. Glucke a. Magdeburg. — Hr. Amtm. Manny a. Hohenpriesnitz. — Hr. Amtm. Linstedt a. Snetisch. — Hr. Amtm. Herzog a. Deuchlig. — Hr. Part. Schmidt a. Berlin.

Goldnen Ring: Hr. Rittergutsb. v. Wose a. Frankleben. — Hr. Assess. v. Holleuffer a. Merseburg. — Hr. Proviantstr. Körte a. Weiskensfeld. — Hr. Kaufm. Hoffmeier a. Berlin. — Hr. Kaufm. Schulze a. Frankfurt. — Hr. Lieut. v. Lange a. Dresden. — Hr. Cand. Simon a. Leipzig. — Hr. Gastgeber Vollmann a. Berlin.

Goldnen Löwen: Hr. Rittergutsbes. Becker m. Gem. a. Königsbrück. — Hr. Prediger Maier a. Fulda. — Hr. Cand. Dly a. Pr. Minden. — Hr. Buchdr. Brüggemann a. Leipzig. — Dem. Heydorn a. Celle.

Schwarzen Adler: Hr. Handelsmann Straßer a. Laybach.

Schwarzen Bär: Hr. Kaufm. Drechsler a. Sangerhausen. — Hr. Kaufm. Schulze a. Oranienbaum. — Hr. Fabr. Korb a. Chemnitz. — Die Herrn. Färder Michels u. Henning a. Ebnern.